



Wolfgang Hirt

Öffentlich bestellter und vereidigter
Sachverständiger für das Augenoptiker-Handwerk
der Handwerkskammer zu Köln

www.optikgutachter.de

Richmodstr. 5

50667 Köln

Tel.: 0221-2577280

Fertigbrillen – Zweckmäßigkeit und Gebrauchsfähigkeit

Vorbemerkung:

- Ich lege Wert auf die Tatsache, daß hiermit ein Überblick für den Laien als Endverbraucher gegeben werden soll.
- Sie sollen erkennen, welche Argumente für und gegen eine Fertigbrille sprechen.
- Alle Aussagen werden gemäß meiner Vereidigung neutral und unabhängig getätigt.
- Sie stellen keinerlei Aussagen jedweder juristischer Art dar.
- Auch wenn es manchem Augenoptiker nicht gefallen sollte:
Diese Erläuterungen sind branchenneutral abgefasst.

Fertiglesebrillen – Sinn und Zweck

Fertigbrillen sind grundsätzlich für die kurzfristige Nutzung (bis max. 20 Minuten infolge Gewöhnungseffekt) als Ersatz für eine individuell angepasste Brille vorgesehen.

Die Stärkenbereiche sind bei Fertigbrillen beiderseits immer gleich und liegen i.d.R. im Bereiche von +0,75 dpt. bis +3,50 dpt. (=Sammelnde Wirkung des einfallenden Lichtes).

Sinngemäße Nutzungen wie z.B.

- „mal die Speisekarte lesen“ oder
- „das Programm der Waschmaschine mal einzustellen“

sind i.d.R. nicht problembehaftet, sofern Sie

- auch tatsächlich bds. die gleiche Wirkung benötigen
- diese lieferbaren Stärken auch tatsächlich nutzen können
- zufälligerweise auch den Augenabstand haben, auf den die optischen Mittelpunkte gefertigt wurden



Wolfgang Hirt

Öffentlich bestellter und vereidigter
Sachverständiger für das Augenoptiker-Handwerk
der Handwerkskammer zu Köln

www.optikgutachter.de

Richmodstr. 5

50667 Köln

Tel.: 0221-2577280

Komplikationen beim Gebrauch von Fertiglese-Brillen

Was der Laie jedoch nicht ahnt -oder direkt feststellen kann- sind mögliche Komplikationen vielfältiger Art bei längerer Nutzung.

Sofern der Endverbraucher nicht relativ früh schon bemerkt, daß sich bei der Nutzung zwar ein besseres Sehen in der Nähe einstellt, aber irgendwann ist es doch nicht so ideal, - von den Erscheinungen: Kopfschmerzen, Doppelbild-Sehen etc. ganz zu schweigen- , so kommen sehr häufig unbemerkt weitere Problematiken hinzu.

Es fragt/sagt sich der Nutzer zunächst immer gerne:

- "Ich kann ja (jetzt) wieder gut sehen, was soll den da nicht stimmen ?"
- "Der Optiker will mir bestimmt nur eine teurere Brille verkaufen....."

Hiermit sei klargestellt:

Dieses hat zunächst auch so den Anschein, denn die eigentlichen Probleme treten zumeist erst später auf.

Das Fertiglese-Brillen-Problem: Ein reeller Fall

Eine Dame bekam von ihrem Augenarzt gesagt, Sie benötige nunmehr eine leichte Korrektur für die Nähe, und die Stärke von bds. +1,00 dpt. wäre ausreichend.

- Sie solle es zunächst (!) mit eine Fertiglesebrille probieren.
- So kaufte sie sich eine und alles war wieder bestens.
- Und auch danach - wenn die bisherige Fertigbrille zu schwach geworden war- kaufte sie sich eben eine in der nächsthöheren Wirkung.

Irgenwann war das Sehen aber egal mit welcher Fertigbrille nicht mehr zufriedenstellend, und sie lies sich von dem "Optiker ihres Vertrauens" untersuchen.

Die nachfolgend beschriebenen Änderungen erfolgte so langsam, daß dieses über Jahre hinweg nicht auffiel (Sie gehen ja nicht gut sehend abends ins Bett und am nächsten Morgen sehen Sie alles extrem schlechter...).



Wolfgang Hirt

Öffentlich bestellter und vereidigter
Sachverständiger für das Augenoptiker-Handwerk
der Handwerkskammer zu Köln

www.optikgutachter.de

Richmodstr. 5

50667 Köln

Tel.: 0221-2577280

Anmerkung des Sachverständigen:

Dieser klassische Fall beinhaltet gleich mehrere Komplikationen und eignet sich somit hervorragend zu Verdeutlichung. (Wohlgemerkt: Dieses ist für den Laien geschrieben.) Es gibt jedoch noch eine Vielzahl von weiteren Komplikationen, die an dieser Stelle nicht aufgeführt sind.

Hier festgestellter Zustand infolge dauerhafter Nutzung von Fertiglesebrillen:

- Ihre Augen hatten sich in den Jahren derart geändert, daß eine bds. gleiche Korrektur schon lange nicht mehr hätte getragen werden dürfen
- Die zwischenzeitliche Herausbildung und damit notwendige Korrektur einer sogenannten Hornhautverkümmung unterblieb vollständig (und ist mit einer Fertigbrille auch nicht zu korrigieren)
- Unbemerkt für die Dame reagierte das Sehzentrum und unterdrückte den Seheindruck des schlechter sehenden Auges
- Auch in der Ferne wurde nunmehr der Seheindruck des einen Auges langsam und unbemerkt unterdrückt, sodaß das räumliche Sehen (Entfernungsabschätzung) allmählich verloren ging
- Da die optischen Mittelpunkt der Fertigbrillen nicht -wie in der Augenoptiker-Branche gefordert- auf ihren Augenabstand abgestimmt war, musste Sie hiermit ferner (auch unbemerkt) künstlich schielen um ein einheitliches Bild zu erhalten
- Dieses erzwungene Schielen manifestierte sich derart, daß für den Übergang extrem teure Brillengläser erforderlich wurden, um u.a. das schlechtere Auge erst einmal wieder an das Sehen heranzuführen.
- Und diese mussten im Zeitraum von 1 Jahr mehrfach (zwecks Heranführung) nachgeliefert werden.....



Wolfgang Hirt

Öffentlich bestellter und vereidigter
Sachverständiger für das Augenoptiker-Handwerk
der Handwerkskammer zu Köln

www.optikgutachter.de

Richmodstr. 5

50667 Köln

Tel.: 0221-2577280

Fazit:

Bei einer kurzfristigen Nutzungsdauer -von bis zu max. 20 Minuten täglich- können Fertiglesebrillen als Ersatz für eine reguläre Lesebrille sinnvoll sein.

Vorteil:

- Fertiglesebrillen kosten nur „ein paar“ Euro

Nachteil:

- In den meisten Fällen haben sich Ihre Augen jedoch an die Gegebenheiten der Fertigbrille anzupassen und nicht -wie gewollt- umgekehrt
- Dieses birgt vorab nicht abzuschätzende Risiken

Reguläre Korrektionsbrillen hingegen richten sich nach ihren Augen, da sie auf ihren persönlichen, individuellen Bedarf hin gefertigt werden.

Vorteil:

- Es entfallen die dauerhaften Anstrengungen für Ihre Augen
- Ihre Leistungsfähigkeit steigt

Nachteil:

- Dieser Aufwand von Prüfung, Messung, Abstimmung und Anfertigung kostet selbstverständlich mehr

Schlußbemerkung:

Selbstverständlich kommt eine gewisse Anzahl von Personen ohne weitere Auffälligkeiten mit Fertigbrillen problemlos zurecht. Und "natürlich" gehört jeder passionierte Fertigbrillenträger "immer" zu dieser Gruppe.

Falls er aber doch nicht dazu gehören sollte, erfährt er -wenn überhaupt, erst oftmals nach Jahren- nach einer entsprechenden Überprüfung seiner Sehfähigkeiten, daß sein Sehen schon lange erheblich verbessert sein könnte, und ferner seine Müdigkeitserscheinungen nicht auf eine Arbeitsüberlastung zurückzuführen sind, sondern auf eine von ihm unbemerkte Überanstrengungen seiner Augen.

Wenn ich Ihnen hiermit vermitteln konnte, daß zumindest eine (!) Kontrolle Ihrer derzeitigen Fertigbrille durch den "Augenoptiker ihres Vertrauens" zu Ihrer eigenen Sicherheit und Ihrem Wohlbefinden in Erwägung gezogen werden sollte, so werde ich als vereidigter Sachverständiger demnächst deutlich weniger zu tun haben.

Dieses stellt keine Werbung für den Berufsstand der Augenoptiker dar, jedoch ist diese Berufsgruppe ihr einzig hierfür möglicher und zuständiger Ansprechpartner.

Wolfgang Hirt

Seite 4 von 4

Hinweis: Es wird aus juristischen Gründen keinerlei Verantwortung jedweder Art zur Aktualität (Erstellungsdatum dieses Dokumentes: 28.02.2011) der Aussagen übernommen.
Aktuelle Informationen unter www.optikgutachter.de